

# „Der Lech ist nur noch ein einziges Elektrizitätswerk“

**Natur** Projekt „Licca Liber“ soll den Lech in einen frei fließenden Fluss verändern. Bürger können sich online beteiligen

VON MARION KEHLENBACH

**Königsbrunn** Einen lebendigen, aber auch mahnenden Vortrag hielt Günther Groß, erster Sprecher der Lechallianz im neu eröffneten Tierparadies Gut Morhard. „Der Lech ist nur noch ein einziges Elektrizitätswerk“, so Groß angesichts von 20 Querverbauungen, die den Fluss zwischen Forggensee und Augsburg in seinem freien Lauf stören.

Besonders kritisch sehen die Naturschützer die Ambitionen von Eon am Flusskilometer 50,4 ein weiteres Wasserkraftwerk zu bauen. „Wasserkraftwerke sind in Ordnung“, sagte Groß, „aber das Naturschutzgebiet ist die Grenze“. Der engagierte Naturfreund erläuterte die Wirkzusammenhänge eines freien Alpenflusses auf die Flora und Fauna. Der Lech hingegen sei streckenweise nur noch ein Kanal.

Äsche und Nase sind in ihren Lebensräumen bedroht, der heimische Huchen ist nach Tiger und Panda die weltweit dritthöchste vom Aussterben bedrohte Tierart. Ein Wasserkraftwerk benötige einen kaputten Fluss, so die Zusammenfassung von Groß, mit einem Absturz, festen



**Hier könnte einmal das Königsbrunner Naturmuseum einziehen, zeigt Tierschutzvereinsvorsitzender Heinz Paula auf dem Bauplan. Unser Leser Ingo Botterbrod schoss diese Aufnahme (rechts) am Lech bei einem kleinen Wehr etwa einen Kilometer unterhalb der Staustufe 23.**

Ufern und Stauraum, den die Betreiber je nach dem Preis an der Leipziger Strombörse ablassen oder stauen. Aufgrund des Schwellbetriebes würden die Uferlebensräume zerstört. Durch das Projekt Licca Liber – freier Lech – habe die Region die einmalige Möglichkeit, wieder einen naturnahen, frei fließenden Fluss zu bekommen. Dass das gelingen kann, habe man am Projekt Wertach Vital gesehen. Im Rahmen

eines Flussdialoges will das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth nun die Bürger der anliegenden Gemeinden in das Projekt mit einbeziehen.

Ab Januar ist die Bevölkerung aufgefordert sich an der Online-Befragung zu beteiligen. Der Aufruf dazu soll bald folgen. Bis dahin will Groß mit seinem Vortrag die Menschen aufklären. Denn eine Sorge der Naturschützer ist, dass sich zu wenig Bürger an der Online-Befra-



Foto: Marion Kehlenbach

gung beteiligen. Der Vortrag in Königsbrunn war daher der erste, fünf weitere in anderen Gemeinden und Städten sollen folgen. Die Einladung zum Informations- und Diskussionsabend auf Gut Morhard kam vom Tierschutzverein Augsburg. Dessen Vorsitzender Heinz Paula begrüßte die Zuhörer. „Es geht uns nicht nur um die Heimtiere. Wir wollen die Gesamtzusammenhänge in der Natur darstellen“, so der ehe-

malige Bundestagsabgeordnete. Unter den gut 30 Zuhörern begrüßte Paula besonders herzlich Königsbrunns 2. Bürgermeisterin Barbara Jaser. „Sie hat sich in besonderem Maße für die Entstehung des Tierparadieses stark gemacht“, so Paula.

## Eine neue Heimat für das Naturmuseum

Und dann verkündete Heinz Paula noch eine Neuigkeit. Der Tierschutzverein möchte in einem geplanten Neubau auf dem Gut Morhard dem Königsbrunner Naturmuseum eine neue Heimat geben. Museum und lebende Tiere wären eine ideale Verbindung – beide, Museum und Tierschutzverein verbindet die gleichen Ziele: Sie wollen aufklären und für die Natur begeistern. Spatenstich für den Neubau könnte Oktober 2014 sein, war von Paula zu erfahren.

**Der nächste Vortrag** auf Gut Morhard, Landsbergerstraße 144, findet am Donnerstag, 28. November um 19 Uhr statt. Das Thema lautet: Zottelige Helfer im Biotop Lützelburg. Referent ist Dr. Albert Eding. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.